

Was bedeutet eigentlich ...

Biobasiert, kompostierbar oder biologisch abbaubar?

Verpackungen mit der Auslobung biobasiert, kompostierbar oder biologisch abbaubar fallen immer öfter ins Auge und klingen auf den ersten Blick vielversprechend. Ohne Zertifizierung sind sie jedoch bedeutungslos. — von Carolina E. Schweig

Wofür kann eine Zertifizierung, beispielsweise von der belgischen Zertifizierungsstelle Vinçotte, stehen? Hier gilt es genau hinzusehen! Die Zertifizierung *biobasiert* heißt nicht, dass es sich um einhundertprozentig nachwachsende Ressourcen handelt. Bereits Folie, die nur zu zwanzig Prozent biobasiert ist, darf sich mit dem Label schmücken und weist dann nur einen der möglichen vier Sterne (= Zertifizierung für mindestens zu 80 Prozent biobasiert) auf, was die wenigsten Verbraucher wissen.

Biobasiert heißt auch, dass die Pflanzen *irgendwo* wachsen. Damit rückt der Aspekt des Anbaus, einer möglichen Flächenkonkurrenz mit Lebens- oder Futtermitteln und der Umgang mit dem Ursprung des Saatgutes in den Fokus.

Auch *biodegradable* (= biologisch abbaubar) bedeutet nicht automatisch, dass sich der Packstoff in der normalen Umgebung auflöst. Im Gegenteil: Umweltverbände weisen auf die zunehmende Landschaftsvermut-

zung durch Hundekotbeutel hin, die von Verbrauchern als erdabbaubar (in der Natur *kompostierbar*) angesehen werden. Diese sind jedoch nur industriell kompostierbar und brauchen in der Natur durchaus mehrere Jahre oder Jahrzehnte, bis sie sich in Kohlenstoffdioxid und Wasser zersetzt haben.

Der jedoch größte Hemmschuh ist unsere *Circular Economy*: Die meisten dieser Materialien haben aktuell keinen Platz in unserer Entsorgungsinfrastruktur. In der industriellen Kompostierung werden sie vielerorts aussortiert, weil sie sich unter den spezifischen Kompostierungsbedingungen nicht vollständig zersetzen. In bestehende Recyclingkreisläufe können sie wegen ihrer Zusammensetzung ebenfalls nicht integriert werden oder stören sogar die Qualität von Rezyklaten und auch im Altpapier haben sie nichts verloren.

Nachwachsende Rohstoffe haben ihre Berechtigung, insbesondere da in ihnen bisher ungeahnte Potentiale für Verpackungsanwendungen schlummern. Es gibt also noch einige Themen zu lösen. ⓘ

